Das Wallis befürchtet mit dem Jahrgang 1989 eine neue Weinschwemme [...]

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 33

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bleibt Ogi-Air am Boden?

Das neue Bundesratsflugzeug will nicht steigen. Erneut nutzte der Ringier-Verlag die Sommerflaute, um den noch nicht eingekauften neuen Vogel des Bundesrates präventiv vom Himmel zu holen. Ein Journalist schrieb einen «Primeur», und prompt «hagelte» es «Leserbriefe» gegen die Absicht des Verkehrs-Vorstehers, die französische *Mystère* für die Sieben einzukaufen. Ob wohl die Ringier-Presse noch immer Missstimmung veranstalten würde, wenn Ogi Ringiers Satellitengesuch für den Teleclub bewilligte?

Wer war's?

Zur Abwechslung einmal ein kleines Quiz von Lisette: Ein FDP-Nationalrat sagte in der *Berner Zeitung* vom 1. August, Seite drei, unser Bundespräsident Jean-Pascal Delamuraz habe sich schon zu Kurt Furglers Zeiten gegen die Ernennung von Staatssekretär Franz A. Blankart gewehrt und logischerweise kommt er auch heute mit ihm nicht aus. Die beiden seien in der EG-Frage zu unterschiedlich, Blankart solle doch besser als Botschafter nach Paris abreisen. Wer all diese Informationen der Berner

Zeitung vermittelte, ist unbekannt. Ein Berner jedenfalls kann's nicht gewesen sein. Die meisten waren zur fraglichen Zeit in den Ferien, und Jean-Pierre Bonny machte dem Vernehmen nach glaubhaft, nicht Urheber der Meldung zu sein. Nun die Frage von Lisette: Welche Schuhgrösse hat Blankart? Zuschriften an den *Nebi*.

Scheidungsgesetz schon da

Immer mehr Scheidungen in der Schweiz. Im letzten Jahr gab es sogar einen neuen Rekord. Dafür weiss man endlich, wer an den Scheidungen schuld ist: Das neue Eherecht. Seither wird munterer geschieden denn je. Immerhin muss nun kein neues Scheidungsrecht erlassen werden. Es genügt, dem Eherecht den richtigen Namen zu geben: Scheidungsgesetz.

ORLANDO EISENMANN

Das Wallis befürchtet mit dem Jahrgang 1989 eine neue Weinschwemme. Die Restschweiz befürchtet Subventionsbegehren zur Verwertung derselben.

Unentschuldigt: Jean Ziegler

Das Genfer Enfant terrible der Schweizer Politik, Jean Ziegler, will sich nicht entschuldigen. Seine Aussagen im deutschen Fernsehen, wonach 70 Prozent aller Mitglieder unseres «korrupten und kolonisierten» Parlaments sowieso in Verwaltungsräten von Banken sitzen, nimmt er nicht zurück. In einer schriftlichen Erklärung, die Lisette aus Jean Zieglers Ferien zugespielt wurde, bezeichnet er den Zuger Georg Stucky (FDP), der Zieglers offensichtliche Fehlinformation parlamentarisch gerügt hatte, mit einem wenig schmeichelhaften Ausdruck. Die Zuger, die Stucky nicht nur ins Parlament, sondern auch in die Kantonsregierung wählten, werden nun wohl auch das Enfant terrible umtaufen: Enfant horrible. Das Büro des Nationalrats unter dem Vorsitz von Präsident Joseph Iten (CVP/ NW), nimmt die Sache aber ernster als Lisette. Drei Tage sind eingesetzt, die Frage zu behandeln: Der 17., 18. und 19. August.

Pierre Aubert für schlichte Feier

Keine grosse Feier zum 700-Jahr-Jubiläum wünscht sich Pierre Aubert, retirierter Aussenminister der Schweiz. Lieber ein grosses Feuer anzünden und die ganze Eidgenossenschaft drum herum versammeln, rät der ex-Bundesrat in einem Interview der Westschweizer Zeitung *Le Matin*. Der Mann, der im Schosse der SP nunmehr «tout activité» eingestellt hat, wurde zur Schlichtheit gewiss nicht durch jenen hohen ausländischen Privatgast angehalten, der ihn, wie erst jetzt bekannt wird, im Juli 1985 inkognito besuchte: François Mitterrand liess Frankreich ein nur 200jähriges Jubiläum mit viel mehr Prunk und grossen Bauten feiern, als es Aubert mit der 700jährigen Schweiz im Sinn hätte.

BLS ohne Saft

Die Bern-Lötschberg-Simplon Bahn (BLS) hat zuwenig Strom, klagte ihr Direktor Martin Josi in allen Zeitungen und sogar am Radio. Er wurde dem Vernehmen nach nicht einmal rot dabei. Ein Jammer, fürwahr. Ein trauriges Land, die Schweiz. Von Martin Josi, der als ehemaliger Staatsschreiber der Bahnahnenrepublik Bern aus mancher misslichen Lage herauszukommen wusste, hätte Lisette auch hier mehr als nur Jammer erwartet. Eine zukunftsgerichtete Reaktion wäre gewesen, die BLS umzutaufen in «Bern-Lötschberg-Stromlos-Bahn» oder aber: Wenn sie schon keinen Strom mehr hat, warum soll sie dann noch eine eigene Bahn sein? Sie soll dorthin, wo es «Strom in den Hosen» hat: Fusion mit den SBB.

Lisette Chlämmerli